

In den USA wird darauf gedrängt, dass sich die NATO wieder stärker auf die "Abschreckung Russlands" konzentriert.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 011/15 – 16.01.15

Was 2015 bei der NATO Vorrang hat: Die Aufstellung einer Reaction Force zur Abschreckung Russlands

Von John-Thor Dahlburg, The Associated Press
STARS AND STRIPES, 06.01.12

(<http://www.stripes.com/nato-s-priority-in-2015-setting-up-reaction-force-in-europe-1.322479>)

BRÜSSEL – Nach der Beendigung des Kampfeinsatzes in Afghanistan konzentriert sich die NATO 2015 wieder stärker auf Europa; mit der Aufstellung einer superschnellen Reaction Force (Reaktionstruppe) soll vor allem Russland abgeschreckt werden (s. dazu auch <http://www.welt.de/politik/ausland/article134344245/Deutschland-wird-kuenftige-Nato-Elitetruppe-anfuehren.html>).

Die 28 Mitglieder des Bündnisses beschäftigt dabei weniger die Frage, wann diese Truppe operationsfähig sein wird, als die Frage, wer für die zusätzlichen Kosten aufkommt.

Die multinationale Truppe, die häufig auch als "Spearhead" (Speerspitze) bezeichnet wird, wurde im September 2014 (auf dem NATO-Gipfel in Wales, s. dazu auch <http://www.spiegel.de/politik/ausland/nato-treffen-in-wales-a-990157.html>) von dem US-Präsidenten Obama und anderen führenden Politikern der NATO beschlossen und soll vor allem den östlichen NATO-Mitgliedern die Angst vor überraschenden Aktionen Wladimir Putins nehmen.

NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg hat die neue Truppe zusammen mit den anderen der aktuellen Entwicklung angepassten Komponenten als "die bedeutendste Verstärkung der kollektiven Verteidigungsfähigkeit seit Ende des Kalten Krieges" bezeichnet.

Stoltenberg, der schon drei Monate als höchster ziviler Repräsentant der NATO amtiert, erklärte, "die vollständige und rechtzeitige Umsetzung der geplanten Maßnahmen habe höchste Priorität".

Nachdem die NATO ihre Kampfoperationen in Afghanistan am 1. Januar 2015 offiziell beendet hat, wird sie sich wieder stärker mit den neuen strategischen Realitäten in Europa befassen und eine Antwort des Westens auf die Annexion der Krim durch Moskau und den Stellvertreterkrieg in der Ostukraine finden müssen.

"2015 wird sich die NATO vorrangig auf ihre Hauptaufgabe – die Sicherung aller Mitglieder des Bündnisses und die Wiederherstellung der Stabilität in Europa – konzentrieren müssen," stellte Michael Brown, der Dekan der Elliot School of International Affairs an der George Washington University (s. <http://elliott.gwu.edu/>), fest.

"Das wird eine Herausforderung werden, weil die führenden Politiker des Bündnisses die kollektive Verteidigung seit vielen Jahren als gesichert angesehen haben und nun plötzlich durch die taktischen Maßnahmen Russlands überrascht wurden, die neue, unkonventio-

nelle Antworten erfordern; außerdem muss die NATO gleichzeitig ihre Ausbildungstätigkeit in Afghanistan fortsetzen," fügte Brown hinzu.

Als Reaktion auf die Aktionen Moskaus haben Obama und andere führende Politiker der NATO-Staaten den Readiness Action Plan (einen Plan zur Verbesserung der Handlungsfähigkeit der NATO, weitere Infos s. unter http://www.nato.int/nato_static_fl2014/assets/pdf/pdf_2014_12/20141202_141202-factsheet-rap-en.pdf) **beschlossen, mit dem auch im Jahr 2015 die Fähigkeiten der NATO verbessert und für Russland sichtbar gemacht werden sollen;** darauf hat Marcin Terlikowski, der Chef des Projekts European Security and Defense (s. dazu auch http://eeas.europa.eu/csdp/structures-instruments-agencies/european-security-defence-college/index_en.htm) am Polnischen Institut für Internationale Angelegenheiten (s. <http://www.isn.ethz.ch/Digital-Library/Organizations/Detail/?id=26674&lng=en>) in Warschau hingewiesen.

"Es muss noch entschieden werden, wie diese Truppe für schnelle Reaktionen zusammengesetzt ist, wo sie stationiert sein wird und wer sie kommandiert," erläuterte Terlikowski. **"Dabei geht es auch um Geld."**

Es sei noch unklar, wer die Truppe finanziere, ergänzte Bruno Lete, ein führender Mitarbeiter des in Brüssel ansässigen Thinktanks German Marshall Fund, der dort für Außen- und Sicherheitspolitik zuständig ist.

Viele hofften darauf, dass die USA wieder den Großteil der Kosten übernehmen werden, andere dächten aber auch an Deutschland, das wohlhabendste und bevölkerungsreichste europäische NATO-Mitglied.

"Für den Zusammenhalt der NATO ist es wichtig, dass möglichst viele Mitglieder zu den Zahlungen beitragen," fügte Lete hinzu, **"sonst verliert der Plan seine Legitimität."**

Für 2015 wird auch eine Fortsetzung der Rotation von Einheiten der Land-, Luft- und Seestreitkräfte der USA und anderer Verbündeter in die NATO-Staaten erwartet, die am dichtesten an der russischen Grenze liegen. Am Neujahrstag hat die NATO offiziell angekündigt, dass die italienische Luftwaffe mit vier Kampffjets vom Typ Eurofighter die portugiesische Luftwaffe bei der Baltic Air Policing Mission über Estland, Lettland und Litauen (s. http://en.wikipedia.org/wiki/Baltic_Air_Policing) ablösen wird.

Im kommenden Jahr sollten sich die Regierungen der NATO-Staaten auch darauf verständigen, Vorratslager für Treibstoff, Munition und anderen militärischen Bedarf der schnellen Reaktionstruppe in den östlichen Frontstaaten anzulegen, regten Terlikowski und andere Analysten an.

Um ihre Entschlossenheit zur Verteidigung ihrer ost- und mitteleuropäischen Mitglieder zu demonstrieren, hat die NATO 2014 mehr als 200 Militärmanöver durchgeführt, und es ist zu erwarten, dass sie auch 2015 damit fortfahren wird.

"Russland soll erkennen, dass die NATO zur Verteidigung ihrer Werte entschlossen ist," betonte Terlikowski. **"Und der wichtigste Wert der NATO ist die Solidarität: Wer ein Mitglied angreift, muss mit einer Antwort aller Mitglieder, einschließlich der USA, rechnen."**

Einige Merkmale der offiziell als Very High Readiness Joint Task Force (Gemeinsamen Sondereinsatzgruppe mit sehr hoher Einsatzbereitschaft, s. <http://www.bundeswehr-journal.de/tag/very-high-readiness-joint-task-force/>) **bezeichneten Reaktionstruppe sind**

bereits bekannt. Stoltenberg hat mitgeteilt, die 2015 aufzustellende Bodentruppe werde aus mehreren tausend Soldaten bestehen, die hauptsächlich aus Deutschland, Norwegen und den Niederlanden kämen.

Polen, das wichtigste NATO-Mitglied aus dem ehemaligen sowjetischen Block, geht davon aus, dass einige der Befehls- und Kontrollelemente der neuen Truppe in das bereits bestehende Multinational Corps Northeast Headquarters in Szczecin (Stettin, s. dazu auch http://de.wikipedia.org/wiki/Multinationales_Korps_Nord-Ost) im Westen Polens integriert werden.

Stoltenberg wird die NATO-Mitglieder 2015 auch davon überzeugen müssen, dass sie mehr für ihre Verteidigung auszugeben haben. Im September haben Regierungsvertreter beschlossen, künftig 2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Verteidigung auszugeben, sich aber eine Frist von 10 Jahren bis zum Erreichen dieses Ziels eingeräumt. Seit Jahrzehnten beklagt sich Washington darüber, dass zu viele europäische Staaten nicht bereit sind, einen angemessenen Beitrag für die transatlantische Sicherheit zu leisten.

(Wir haben den Artikel, der belegt, dass die Vorbereitungen für einen Überfall auf Russland bereits angelaufen sind, komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



NATO's priority in 2015: Setting up reaction force in Europe

By JOHN-THOR DAHLBURG, The Associated Press

Published: January 6, 2015

BRUSSELS – Leaving combat operations in Afghanistan behind, NATO is shifting its focus to Europe in 2015 and the creation of its new ultra-rapid-reaction force, designed as a deterrent to Russia.

The priority for the 28-member alliance will be to get the new agile expeditionary force into operation, but also settling the question of who will pay for it, analysts say.

The multinational force, often called the "spearhead," was ordered into existence by President Obama and other NATO leaders in September so it could be deployed to reinforce alliance members feeling threatened by the actions or ambitions of Vladimir Putin's Russia.

NATO Secretary-General Jens Stoltenberg has called the new force and other components of the reboot of alliance capabilities "the biggest reinforcement of our collective defense since the end of the Cold War."

Stoltenberg, now in his third month as the alliance's top-ranking civilian official, said it is his "top priority to implement this plan in full and on time."

With NATO officially out of combat operations in Afghanistan as of Jan. 1, the alliance's agenda is expected to be dominated by the new strategic realities in Europe conjured up by Moscow's annexation of Crimea and alleged proxy war in eastern Ukraine, and what the West should do in response.

"NATO's biggest challenge in 2015 will be focusing on and advancing its core mission — ensuring the security of the alliance's members and promoting stability in Europe," said Michael Brown, dean of the Elliot School of International Affairs at George Washington University.

"This will be a challenge because the alliance's leaders have taken collective defense for granted for many years, because Russia has developed an array of unconventional tactics that will require new and unconventional responses, and because NATO will continue to be involved in training activities in Afghanistan," Brown said.

In reaction to Moscow's actions, Obama and the other NATO leaders approved a Readiness Action Plan to upgrade alliance capabilities, and 2015 "will be about making it more concrete and visible for Russia," said Marcin Terlikowski, head of the European Security and Defense Economics project at the Polish Institute of International Affairs in Warsaw.

"The main task will be to decide what this force will be, where it will be based, and how it will be commanded," Terlikowski said. "It's also about money."

It is unclear who will pay for the force, said Bruno Lete, senior program officer for foreign and security policy at the German Marshall Fund, a Brussels-based think tank.

Many are hoping the Americans will foot much of the bill, while others are looking to Germany, NATO's wealthiest and most populous member in Europe, Lete said.

It is vital for NATO cohesiveness that as many members as possible contribute to payments, he said, or "the plan will lose its legitimacy."

In 2015, decisions are also expected that would continue the rotation of U.S. and other allies' air, land and naval forces to maintain a non-stop heightened profile in the NATO member countries closest to Russia. On New Year's Day, NATO officials said, the Italian Air Force, flying four Eurofighter jets, took over from the Portuguese in executing one of those operations, the Baltic Air Policing mission in the skies over Estonia, Latvia and Lithuania.

In the coming year, the go-ahead should also be given by NATO governments to stockpile fuel, ammunition and other supplies and equipment in the frontline countries for use by the rapid reaction force if needed, Terlikowski and other analysts said.

To signal its resolve to come to defend its members in Eastern and Central Europe, NATO conducted more than 200 military exercises in 2014, and the member countries are expected to decide to maintain that pace.

"Russia has to see that NATO is resolved to defend its values," Terlikowski said. "And the core value of NATO is solidarity: attack one member, and the whole alliance, including the U.S., will respond."

Some parameters of what's been officially named the Very High Readiness Joint Task Force are already known. Stoltenberg has said the prototype to be formed in 2015 will have a ground component of several thousand troops largely contributed by Germany, Norway and the Netherlands.

Poland, NATO's most important member in the former Soviet bloc, expects to host some of the new force's command and control elements, including at the existing Multinational Corps Northeast headquarters in the western city of Szczecin.

For Stoltenberg, trying to coax alliance members in 2015 into spending more on defense in general will predictably be another core task. In September, the national leaders committed to spending 2 percent of gross domestic product on defense, but gave themselves 10 years to meet the target. For decades, Washington has complained that too many Europeans are not shouldering their fair share of the burden for trans-Atlantic security.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern